

Mai bis Juli 2019

RaumPlanung

Fachzeitschrift für räumliche Planung und Forschung



Onlinehandel und Raumentwicklung

Weitere Themen:

Stärkung der Risikovorsorge gegenüber Starkregen

Umgang mit der Vielfalt

202 / 3/4-2019

Onlinehandel und Raumentwicklung

Schwerpunkt

- 6 Nina Hangebruch, Thomas Krüger,
Frank Osterhage:
Onlinehandel und
Raumentwicklung
- 8 Nina Hangebruch,
Frank Osterhage,
Claus-C. Wiegandt:
Onlinehandel in ländlichen
Räumen
- 16 Peter Dannenberg,
Sebastian Dederichs:
Online-Lebensmittelhandel in
ländlichen Räumen
- 22 Sören Groth, Judith Kurte,
Dirk Wittowsky:
Boom der Lieferverkehre auf der
letzten Meile
- 30 Heike Flämig, Markus Hesse:
Onlinehandel, urbane Logistik und
Verkehr
- 36 Maren Gluch:
Micro-Hubs
- 42 Hendrik Schoen, Susan Grotefels:
Auswirkungen des Onlinehandels

- 47 Olaf Bischopink (Interview):
Rechtsfragen zu Onlinehandel und
Raumentwicklung
- 51 Matthias Nostadt,
Claus-C. Wiegandt:
Lokale Shopping-Plattformen in
Nordrhein-Westfalen
- 58 Elisabeth Schaumann,
Christina Simon-Philipp:
Die Entwicklung von
Stadtteilzentren
- 64 Thomas Berger, Stefan Thabe:
Herausforderungen und
Handlungsansätze für Zentren

Weitere Themen

- 71 Britta Weißer, Dennis Becker,
Felix Othmer:
Stärkung der Risikovorsorge
gegenüber Starkregen
- 77 Karin Wiest:
Migrationsgesellschaft und
Zusammenleben im Quartier

Rubriken

- 3 Editorial
- 84 Notizen
- 86 Campus
- 89 Rezensionen
- 92 IfR intern
- 93 Kalender
- 94 Vorschau
- 94 Impressum



8



30



58

Hinweis: Aus Gründen der Lesegewohnheit und der sprachlichen Vereinfachung wird bei Personen die männliche Substantivform verwendet, wenn keine geschlechtsneutrale Formulierung möglich ist. Gemeint sind immer alle Geschlechter.

Onlinehandel und Raum- entwicklung

Der Onlinehandel erzielt weiterhin ein deutliches Wachstum. Nach vom Handelsverband Deutschland präsentierten Zahlen hat er im Jahr 2018 einen Umsatz von mehr als 53 Milliarden Euro erreicht. Damit liegt der Anteil des Onlinehandels am Umsatzvolumen im gesamtdeutschen Einzelhandel zum ersten Mal über der 10 %-Marke. Bei einigen innerstädtischen Leitsortimenten wie der Bekleidung bewegt sich der Umsatzanteil mit rund 28 % auf einem deutlich höheren Niveau (HDE 2019). Eine Umkehrung der Entwicklung ist nicht zu erwarten. Mit der Verbreitung von mobilen Endgeräten wie Smartphones und Tablets hat sich das Einkaufsverhalten deutlich gewandelt. Die einzelnen Schritte des Einkaufens können räumlich an unterschiedlichen Orten ausgeübt werden und erlauben dem Kunden ein hohes Maß an Freiheit. Zudem nutzen gerade jüngere Menschen die Möglichkeiten des Einkaufens über das Internet besonders häufig. Allein die Alterung der online-affinen Generationen dürfte daher in den nächsten Jahren zu weiteren Umsatzzuwächsen beim Onlinehandel führen.

Mit Blick auf die räumlichen Folgen des Onlinehandels hat die Überschreitung der 10 %-Marke beim Umsatzvolumen eine gewisse symbolische Bedeutung. Wenn in den letzten Jahren Ansiedlungsvorhaben des stationären Einzelhandels bewertet wurden, ist häufig die Annahme getroffen worden, dass bei einer Umsatzumverteilung von über 10 % wesentliche Beeinträchtigungen von zentralen Versorgungsbereichen zu erwarten sind. Angesichts von solchen Orientierungswerten stellt sich die Frage, inwieweit die Funktionsfähigkeit von Innenstadtzentren, Nebenzentren sowie Grund- und Nahversorgungszentren durch das anhaltende Wachstum des Onlinehandels in Gefahr ist. In jedem Fall werden sich Zentren deutlich wandeln – und bestehende Zentrensysteme geraten in Bewegung. Für die räumliche Planung ergibt sich die Aufgabe, die sich abzeichnenden Veränderungen zu

begleiten und möglichst aktiv mitzugestalten. Um diesen Anspruch einzulösen, sind eine Klärung offener Fragen und eine Debatte über die Entwicklung erforderlich. Das vorliegende Themenheft will einen Beitrag dazu leisten.

Der **erste Themenblock** geht auf die mit dem Onlinehandel verbundenen Herausforderungen insbesondere in ländlichen Räumen ein. Gegenstand des Beitrags von **Nina Hangebruch, Frank Osterhage und Claus-C. Wiegandt** sind räumliche Unterschiede beim Einkaufsverhalten zwischen Großstadtregionen und ländlichen Räumen und die räumlichen Auswirkungen des Onlinehandels. Der Beitrag von **Peter Dannenberg und Sebastian Dederichs** ist auf die Chancen ausgerichtet, die der Onlinehandel im Hinblick auf die bestehenden Lücken bei der Lebensmittelversorgung in ländlichen Räumen aufweist. Es werden konkrete Lösungsansätze und Strategien dazu herausgearbeitet, wie die Hemmnisse bei der weiteren Verbreitung des Internet-basierten Handels mit Lebensmitteln überwunden werden können.

Bereits jetzt zeichnet sich ab, dass die dynamische Umsatzentwicklung im Onlinehandel mit einem spürbaren Anstieg der Lieferverkehre einhergeht und damit zu erheblichen Herausforderungen für die Stadtentwicklung führt. Als **zweiter inhaltlicher Schwerpunkt** werden daher Verkehr und Logistik in Zeiten des Onlinehandels thematisiert. **Sören Groth, Judith Kurte und Dirk Wittowsky** zeigen mithilfe von Modellrechnungen am Beispiel Hamburg auf, wie sich das Sendungsvolumen auf Stadtteilebene zukünftig verändern kann. Daran anknüpfend werden für unterschiedliche Quartierstypen logistische Konzepte diskutiert. Von **Heike Flämig und Markus Hesse** werden die Ergebnisse einer Planungsanalyse vorgestellt, bei der nationale und internationale Projekte zur Gestaltung des städtischen bzw. stadtrationalen Wirtschaftsverkehrs- und Logistiksystems betrachtet wurden. Trotz aller

Schwierigkeiten betonen sie die Notwendigkeit, über die Lieferverkehre des Onlinehandels hinaus die logistischen Strukturen als Ganzes zu begreifen und zum Gegenstand systematischer, integrierter Strategien zu machen. Ein Baustein möglicher Lösungsansätze kann das Micro-Hub-Konzept darstellen, das von **Maren Gluch** in ihrem Beitrag beschrieben und mit Blick auf Potenzialflächen in der Dortmunder Innenstadt kritisch untersucht wird.

Im Laufe der letzten Jahrzehnte ist in Deutschland ein umfassendes System zur räumlichen Steuerung der Einzelhandelsentwicklung entstanden und zur Anwendung gekommen. Im **dritten Themenblock** wird erörtert, welche Folgen die Digitalisierung und der Onlinehandel für das vorhandene rechtliche Instrumentarium haben. **Hendrik Schoen und Susan Grotefels** widmen sich der Frage, ob und inwieweit bei der Beurteilung der „Schädlichkeit“ projektierte großflächiger Einzelhandelsbetriebe für zentrale Versorgungsbereiche auch die Auswirkungen des Onlinehandels berücksichtigt werden können. Die vorgelegte Analyse lässt erkennen, dass entsprechende Überlegungen gegenwärtig noch am Anfang stehen und auf einige ungelöste Herausforderungen stoßen. Im **Interview mit Olaf Bischopink** diskutieren **Nina Hangebruch und Frank Osterhage**, welche Ansatzpunkte sich für die Berücksichtigung des Onlinehandels in absatzwirtschaftlichen Analysen u. a. im Zuge von Verträglichkeitsgutachten und Auswirkungsanalysen bieten. Zudem sprechen sie über die planungsrechtliche Einordnung neuer „hybrider“ Geschäftsformate, die durch eine Mischung von Onlinehandel und stationärem Handel entstehen.

Als **vierter Themenschwerpunkt** werden unterschiedliche Handlungsmöglichkeiten der räumlichen Planung in Zeiten des Onlinehandels beleuchtet. **Matthias Nostadt und Claus-C. Wiegandt** setzen sich mit lokalen Shopping-Plattformen als Element kommunaler Einzelhandelspolitik auseinander. Auch in dem Beitrag von **Elisabeth Schaumann und Christina Simon-Philipp** geht es um neue Wege bei der Zentrenentwicklung. Sie stellen Zwischenergebnisse aus dem Forschungsprojekt Transformation urbaner Zentren vor, bei dem nach der Idee von Realexperimenten alternative Methoden zur Weiterentwicklung von Stadtteilzentren erprobt werden. **Thomas Berger und Stefan Thabe** berichten aus der kommunalen Praxis eines Ober- bzw. Mittelzentrums. Sie verstehen Innenstadtentwicklung als klassische Aufgabe der Stadtentwicklung. Die wesentlich vom Onlinehandel angetriebenen Veränderungen haben jedoch dazu geführt, dass der Einzelhandelsbesatz nicht mehr der alleinige Gradmesser für die Attraktivität der städtischen Zentren ist. Nach ihrer Beobachtung entstehen „neue“ Innenstädte und Nebenzentren, in denen Gastronomie, Dienstleistungen, Kultur, Veranstaltungen und Wohnen an Bedeutung gewinnen.



© Claus-C. Wiegandt

Abb. 1: Handel ist Wandel – Beschleunigung des Strukturwandels durch den Onlinehandel

Insgesamt ist zu erwarten, dass mit dem Einzelhandel auch den urbanen Zentren – und damit einem Kernelement der „Zentralen Orte“ – zukünftig noch weit gravierendere Veränderungen bevorstehen, als sie derzeit sichtbar sind. Die Stadt- und Raumplanung ist weiterhin gefordert, diese Veränderungen besser zu verstehen und sie im Sinne einer nachhaltigen räumlichen Entwicklung konzeptionell zu gestalten.

Internetquelle

> Handelsverband Deutschland – HDE e.V. (2019): Online Monitor 2019. <https://einzelhandel.de/online-monitor> (01.06.2019).

Nina Hangebruch, 1978, Dipl.-Ing.
Raumplanung, wissenschaftliche
Mitarbeiterin an der Fakultät
Raumplanung der Technischen
Universität Dortmund



Thomas Krüger, 1959, Prof. Dr.-Ing.,
Bauassessor, Fachgebiet Projekt-
entwicklung und Projektmanage-
ment an der HafenCity Universität
Hamburg



Frank Osterhage, 1975, Dipl.-Ing.
Raumplanung, wissenschaftlicher
Mitarbeiter am ILS – Institut für
Landes- und Stadtentwicklungsforschung gGmbH, Dortmund

